

Die Rolle der Kinderpsychiatrie

Replik von J. Unger-Köppel
Antwort von U. Bühlmann



Société Suisse de Pédiatrie
Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie
Società Svizzera di Pediatria

Sekretariat: Case postale, 1701 Fribourg

Herrn
Dr. med. J. Unger-Köppel
Chefarzt
Vorstandsmitglied SGKJPP
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst
Tellstrasse 22
5000 Aarau

Zürich, 28. Juli 2003/rb

Ihr Schreiben vom 3. Juli 2003

Lieber Jürg

Ich danke Dir für Deinen Brief, in dem Du meinen Bericht in der letzten Paediatrica kommentierst.

Gerne leite ich Deinen Kommentar an den Chefredaktor des Paediatrica, Dr. René Tabin, weiter. Meines Wissens, sind in der Zwischenzeit ja weitere Fortschritte erzielt worden und es wird auch schon bald feststehen, welche minimalen Anforderungen an delegierende Ärztinnen und Ärzte gestellt werden sollen. In diesem Sinne hat der runde Tisch ja Früchte getragen, und eine beidseits befriedigende Lösung kann umgesetzt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. U. Bühlmann

Kopie:

Dr. med. René Tabin, Av. Gén. Guisan 30, 3960 Sierre
Dr. med. Pierre Klausner, Rte. de Fronteneux 92, 1208 Genève, Präsident SGP

Dr. Ueli Bühlmann, Past President
Klinik für Kinder und Jugendliche
Stadtspital Triemli
8063 Zürich

Tel. 01 / 466 24 00
Fax 01 / 466 34 35
e-mail: ueli.buehlmann@triemli.stzh.ch
u:\eigene dateien\sgpkorrespondenz\2003\unger07-28.doc



PSYCHIATRISCHE DIENSTE DES KANTONS AARGAU
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst
Ärztliche Leitung
Tellstrasse 22
5000 Aarau
e-mail: kjpd.leitung@pdag.ch
TEL 062 838 61 00
FAX 062 838 60 90

Herr Dr. med. Ueli Bühlmann, Präsident
Schweiz. Gesellschaft für Pädiatrie, SGP
Kinderklinik Triemli
Birmensdorferstrasse 497
8063 Zürich

3. Juli 2003 Un/ylh

Jahresbericht des Präsidenten: Die Rolle der Kinderpsychiater?

Lieber Ueli

Ich habe deinen Jahresbericht in der PAEDIATRICA aufmerksam durchgelesen und kam dabei zur Ansicht, dass die Rolle der Psychiatrie in Bezug auf das Thema der delegierten Psychotherapie leicht missverstanden werden könnte. Ich möchte deshalb unsere Position beleuchten und dich gleichzeitig bitten, meinen Brief in der nächsten PAEDIATRICA abzdrukken:

Von aussen betrachtet mag die Tatsache von monetären Interessen geprägt sein, dass in der aktuellen TarMed-Version steht, nur Kinder-, Jugend- und Erwachsenenpsychiaterinnen und -psychiater hätten die Berechtigung zur Delegation von Therapien an Psychologinnen und -psychologen. Dies würde ja dem Stil der Zeit auch entsprechen. Der gesamten Psychiatrie und insbesondere auch der Kinder- und Jugendpsychiatrie ging es aber in dieser Sache um etwas ganz anderes: Es war immer unser Ziel, eine qualitativ vertretbare Lösung zu finden. Und es war uns wohl klar, dass eine Einschränkung der Delegationskompetenz für die Psychotherapien von Kindern und Jugendlichen auf die Kinder- und Jugendpsychiatrie zu einer nicht verantwortbaren Einschränkung der Therapiressourcen führen würde. Deshalb erklärte sich der Vorstand der SGKJPP umgehend bereit, am 'Runden Tisch' teilzunehmen, bei dem die Kriterien für die Anforderungen an andere delegierende Ärztinnen und Ärzte ausgearbeitet werden.

Ganz allgemein denke ich, dass wir in Zukunft die Zusammenarbeit unserer 3 „Kindergesellschaften“ (Pädiatrie, Kinderchirurgie und Kinderpsychiatrie) intensivieren sollten, denn wenn nicht diese 3 Gesellschaften für die Interessen der Kinder in der Medizin eintreten, so werden es kaum viel andere tun.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. med. J. Unger-Köppel
Chefarzt KJPD AG
Vorstandsmitglied SGKJPP